

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 7 (1912)
Heft: 9

Rubrik: Aus der gewerkschaftlichen Arbeiterinnenbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Referat hat uns Genosse Greulich noch über den Generalstreik berichtet. Das Endresultat dieser Aufklärung war, daß auch wir uns gelobten, unser Scherlein beizutragen für unsere Genossen. Die Tellerfassung für die Ausgesperrten in Zürich ergab die schöne Summe von Fr. 35.70. Allen Gebern den besten Dank, vor allem aber unserm Genossen Nationalrat Greulich für das lehrreiche, interessante Referat. Auch Genosse Müri sei gedankt für die Mithilfe bei der Veranstaltung dieser Versammlung. Nun aber wollen wir auch derer gedenken, die dazu beigetragen haben, die Versammlung zu verschönern. Das ist unser Männerchor „Freiheit“, der gerne bereit ist zur Mitwirkung, wenn die Arbeiterschaft eine Veranstaltung trifft. Bei diesem Punkt angelangt, möchte ich eine Frage stellen: Wie kommt es, daß die Arbeiterschaft von hier in so vielen Gesangvereinen zersplittet ist, statt einen einzigen großen Chor zu bilden? Ebenfalls den Dank dem Männerchor „Freiheit“. Alles in allem dürfen wir uns wohl sagen, daß wir uns freuen können über den 14. August. Doch dabei werden wir nicht stehen bleiben, sondern eine Hausagitation wird die Folge sein. Wir wollen sehen, welche Genossen die Worte von Nationalrat Greulich beherzigt haben. Wir wollen hoffen, daß bei der Hausagitation noch mehr Frauen und Töchter sich unserm Verein anschließen werden, die an unsern Versammlungen durch stete Aufklärung zu tüchtigen Kämpferinnen sich heranbilden zur Mitarbeit am großen Werke der Sozialdemokratie.

Luzern. Arbeiterinnenverein. Am 11. September findet im Gasthaus zur „Schmiede“ unsere übliche Monatsversammlung statt. Denjenigen Mitgliedern, welche infolge der Saisonzeit an den Sommersitzungen nicht teilnehmen konnten und jenen, die den Weg dazu sonst nicht finden, diene zur Kenntnis, daß an dieser Sitzung das Winterprogramm endgültig aufgestellt wird. Solche, die noch Wünsche anbringen möchten, sind eingeladen, an dieser Versammlung das Verfaulme nachzuholen. In der Kommission der Arbeiterunion zur Aufstellung des Winterprogramms ist unser Verein durch zwei Frauen vertreten. Eine sichere Gewähr dafür, daß man gewillt ist, unsere Ideen gebührend zu berücksichtigen. In der nächsten Nummer der „Vorkämpferin“ werden wir das Arbeitsprogramm für das Wintersemester publizieren, damit jedem Mitglied eine Orientierung möglich ist.

Nun, werte Genossinnen, noch ein ernstes Wort über den Versammlungsbesuch, oder eigentlich Nichtbesuch. Es macht immer einen sehr bemühenden Eindruck, wenn von über 120 Mitgliedern kaum ein Drittel an den Versammlungen anwesend ist. Der Vorstand gab sich trotz der Sommerzeit immer Mühe, die Versammlungen interessant und lehrreich zu gestalten. Ein Ausflug in das benachbarte „Obernau“ war auch zu aller Zufriedenheit abgelaufen. Und trotzdem zeigt nur der kleinere Teil der Mitglieder wirkliches Interesse am Gediehen des Vereins. Wir hoffen, daß das mit Eintritt des Herbstes unbedingt anders werde. Vor allem dürfen sich die älteren Mitglieder etwas mehr zur Agitation für die Gewinnung neuer Mitglieder herbeilassen. Vom Winterprogramm dürfen

wir verraten, daß darin eine Revision des Lohntariffs für Privatglättnerinnen, Putz- und Waschfrauen vorgesehen ist, und bedarf es jetzt schon aller in diesen Branchen tätiger Genossinnen zur Agitation. Denn ohne das Vorhandensein einer starken Berufsorganisation hat eine Erneuerung dieses Tariffs keinen Sinn. Das dürften speziell jene Genossinnen, welche die Bewegung vom Frühjahr 1909 her mitmachten, zur Genüge wissen.

Sodann soll auch ein Flick- und Nähkurs für unsere Mitglieder veranstaltet werden, vorausgesetzt daß sich genügend Teilnehmerinnen anmelden. Alle diese Angelegenheiten, sowie das Programm sollen an nächster Sitzung durchberaten werden und richten wir daher an sämtliche Mitglieder den dringenden Appell, zu dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen.

B. W.

Derlikon. Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Derlikon, Seebach und Umgebung hat an seiner letzten Versammlung beschlossen, die Monatsbeiträge durch hiefür gewählte Mitglieder einzuziehen. Gewählte Bezügerinnen, die allmonatlich die Monatsbeiträge einzukassieren haben, sind: Für Derlikon: Frau Bader; für Seebach: Frau Demuth; für Affoltern: Frau Moser; für Hirsst: Frau Fägglin. Der Vorstand ersucht die Mitglieder, hievon Kenntnis zu nehmen.

Die Vorbereitungen für die Abendunterhaltung sind in vollem Gange und verspricht dieselbe manch herrlichen Genuss, unter anderem ein Referat unseres I. Papa Greulich.

Aus der gewerkschaftlichen Arbeiterinnenbewegung.

Zürich. Erfolg der Solidarität der Putzfrauen. Schon seit langer Zeit bemühte sich das Reinigungspersonal der städtischen Verwaltungsgebäude um die Regelung der Anstellungsverhältnisse. Nun hat der Stadtrat eine Dienstordnung erlassen. Darin sind 3 Klassen vorgesehen: 1. Putzinnen mit einer ständigen täglichen Verwendung von 9 Stunden; 2. Putzinnen, die täglich weniger als 9 Stunden oder nur zeitweise, an einzelnen Tagen der Woche, beschäftigt werden; 3. Putzinnen, die aushilfsweise (für Hauptreinigungen) verwendet werden. Das Reinigungspersonal der Klasse 1 wird von den zuständigen Dienstchefs im Taglohn, dasjenige der Klassen 2 und 3 im Stundenlohn angestellt. Bei der Anstellung von Arbeiterinnen der Klasse 1 sind die Arbeiterinnen der Klassen 2 und 3 in erster Linie zu berücksichtigen. Nach wenigstens einjährigem, zufriedenstellendem Dienste erhalten die Putzinnen der Klasse 1 Monatslohn. Die Arbeiterinnen werden soweit möglich gegen Unfall und Krankheit versichert; sie haben die festzusezenden Beiträge an die Prämie zu entrichten. Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit der Putzinnen der Klasse 1 beträgt neun Stunden, an Vorabenden von Sonn- und Festtagen acht Stunden. Arbeiterinnen, die an allgemeinen Freihaltstagen nach Anordnung der Dienstchefs im Dienste verbleiben müssen, haben nach ihrer Wahl Anspruch auf eine gleiche Anzahl Frei-

stunden an anderen Tagen oder auf Ausrichtung des doppelten Lohnes.

Der Monatslohn des vollbeschäftigte Reinigungs-personals beträgt 130—150 Fr., der Taglohn der voll-beschäftigte Arbeiterinnen Fr. 4.50 bis 5.40, der Stundenlohn für die Putzerinnen der Klassen 2 und 3 55—60 Rp. Nach jedem Dienstjahr tritt bis zum vor-geesehenen Höchstbetrage je auf 1. Januar bezw. 1. Juli eine Lohnaufbesserung ein, welche für Monatslohn be-ziehende Arbeiterinnen 5 Fr. im Monat und für Tag-lohnarbeiterinnen 20 Rp. im Tage, für Stundenlohn beziehende Arbeiterinnen 1 Rp. in der Stunde aus-macht. Für Ueberzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit, soweit sie nicht in der Diensteinteilung vorgesehen ist, ferner für besonders beschwerliche Arbeit, werden Stundenlöhne mit einem Zuschlag bezahlt, der für Ueberzeitarbeit 25 Prozent, für Nacht- und Sonntags-arbeit sowie für außergewöhnliche Arbeit 50 Prozent beträgt.

Das Reinigungspersonal, soweit es ständig ist, hat Anspruch auf vier Tage Ferien nach einem Dienst-jahr, nach drei Dienstjahren auf sieben Tage und nach zehn im Dienste der Stadt verbrachten Jahren auf einen Urlaub von vierzehn Tagen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft, mit Rückwirkung der Lohnansätze auf 1. April 1912.

Im Stadthaus I werden ständige Arbeiterinnen gehalten. Einige unter ihnen stehen schon zehn und mehr Jahre im Dienst. Durch die Dienstjahre gelan-gen sie nun auch in den Genuss von Ferien. Im Bau-amt II beschäftigt man vorzugsweise Aushilfsarbei-terinnen. Der Stundenlohn betrug bis anhin 45 Rp.

Diese Dienstordnung wird dazu angetan sein, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse einer großen Anzahl Frauen auch in privaten Betrieben zu verbessern.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz.

Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Par-tei der Schweiz war Sonntag den 25. August in Olten ver-sammelt. Er beschloß, den Parteitag diesmal auf drei Tage auszudehnen und ihn vom 8.—10. Novem-ber, womöglich in der französischen Schweiz, abzuhalten. Er setzte die vorläufige Tagesordnung fest, die nächstens publiziert wird, besprach die Ausgestaltung des Parteisekretariats, ohne einen definitiven Beschluß hierüber jetzt schon zu fassen. Er genehmigte das Uebereinkommen mit den Gewerkschaften und stimmte der Einsetzung eines schweizerischen Arbeiterbildungs-ausschusses und dem Reglement für das Bildungs-wesen zu. Ferner wählte der Parteivorstand die Ver-treter für den Bildungsausschuss und für die Kom-mission zur Vorberatung für das Gewerbegezetz.

Am Abend vorher fand eine gemeinsame Sitzung der Geschäftsleitung der Partei und des Bundes-komitees des Gewerkschaftsbundes statt.

Vereinsanzeiger.

Baden. Beginn des Unterrichtskurses und der Lese-abende: 25. September 1912. Kursleiterin: Ma-rie Walter. Referat: Die soziale und wirtschaft-

liche Stellung der Frauen im Laufe der Jahr-hunderte. Zahlreiches Erscheinen auch vonseite der Genossen erwartet

Der Vorstand des Frauen und Arbeiterinnen-vereins.

Empfehlenswerte Schriften.

Bebel, Die Frau und der Sozialismus, gebunden	Fr. 4.—
Meyer, Vom Mädchen zur Frau	4.—
" tart."	" 2.70
Müller-Zahme, Ich kenne	" 1.35
Gustav Müller, Die Wertsteigerung des Bodens in städtischen Gemeinwesen	" —.50
Nagaz, Was will und soll die Frauenbewegung	" —.60
" Prostitution	" —.40
Zetkin, Zur Frage des Frauenwahlrechts	" 1.35
Zieh, Die Frauen und der polit. Kampf	" —.40
Das neue Zivilgesetzbuch u. die Schweizerfrau	" —.50
G. Bullischweger, Die Kranken Fürsorge in den Kantonen und Gemeinden	" —.30
Küttner, Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiterfrauen. (Agitationschrift per 100 Fr. 3.—)	" —.10
Lange, Helene, Die Frauenbewegung in ihren modernen Problemen	" 1.70
Maekenroth, Dr. Anna, Für und wider das Frauenstimmrecht	" —.50
Sträuli, Dr., Ueber Frauenstimmrecht	" —.30

Zu beziehen durch die

Buchhandl. d. Schweiz. Grüttivereins Bürich.
Kirchgasse 17.

Arbeiterfrauen! Kauft Maggi's Suppenartikel!



Was trage-n-o die Chinder
Es jedes i der Hand?
Es Fläschli, Rolle, Stange, Büchse . . .
Voh Bliz u Vaterland!
Das si ja „Maggisache“,
Bekannt bi Jung und Alt
Für gueti Suppe z'mache,
Ob's warm sig oder halt.
Drum rate-n-i e jedem:
Gib uf e „Chrüzfästern“ Acht
Und uf e Name „Maggi“,
De hech di Chauf guet gmacht.

S. R.